

Als 15-Jähriger sagte Daniel Erni: „Musik ist mein Leben“. Heute, 2016, im Alter von 62 Jahren, sagt er das immer noch, aber mit einem kleinen Zusatz: „Musik ist mein Leben - aber nicht nur“. Als Sohn einer Pianistin und eines Juristen hat Daniel Erni mit 17 Jahren sein Musikstudium begonnen, welches er an der damaligen Musikhochschule Zürich mit Lehr- und Konzertdiplom abgeschlossen hat. Auf Studienreisen und in Meisterkursen fand er weitere wichtige Impulse.

Während intensiven Konzertjahren hat Daniel Erni fast ausschliesslich Kammermusik gespielt, im Duo mit Querflöte, mit Gesang, mit zwei Gitarren oder im Gitarrentrio, aber auch als Solist bei Orchesterkonzerten. Auch an Opern-, Film- und Tanzproduktionen hat er mitgewirkt. In vielen Projekten widerspiegelt sich seine besondere Affinität zur lateinamerikanischen Musik. Höhepunkte dieser kammermusikalischen Konzerttätigkeit waren Auftritte in der Tonhalle Zürich, im Radio Studio Zürich, im Casino Basel, am Menuhin Festival in Gstaad, an internat. Gitarrenfestivals in Deutschland, Liechtenstein und Italien oder eine Tournee mit über 20 Konzerten in Brasilien. Mit der Gitarre beschäftigt sich Daniel Erni aber nicht nur als Interpret sondern auch als Komponist und Improvisator. Heute unterrichtet Daniel Erni mehr als früher. Das Begleiten von Jugendlichen, auf ihrer Suche nach musikalischem Ausdruck, bereitet ihm viel Freude. Seit 2004 leitet er zudem die Instrumentalabteilung an den beiden Rämibühl-Gymnasien LG und RG in Zürich.

Bereits im Alter von fünfzehn Jahren gab Kemal Akçağ Solokonzerte bei Radio Istanbul und im Türkischen Fernsehen. Er beendete sein Violinstudium am Konservatorium Istanbul bei Prof. Lilly Statzer-Székely und setzte seine Ausbildung an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Anton Fietz und anschliessend in Wien bei Prof. Josef Šivó fort. Von 1978 bis 1999 war er Mitglied des *Tonhalle-Orchesters Zürich*, drei Jahre davon als Konzertmeister ad. int. Kemal Akçağ ist ein zur Berufsausbildung akkreditierter Dozent der SMPV und der Schweizer Akademie für Musik und Pädagogik SAMP und als Prüfungsexperte für Violine an Musikhochschulen tätig.

1989 übernahm er die Leitung des Kammerorchesters *Das Kleine Zürcher Ensemble* und gründete 1990 das *Sommer Musikwochen Orchester Laax*. Im Frühjahr 1995 kam die Leitung des *Sinfonie Orchesters Meilen* dazu. Als Gastdirigent hat er unter anderem mit folgenden Orchestern zusammen gearbeitet: *Tonhalle Orchester Zürich*, *Staatliches Sinfonie Orchester Istanbul*, *Bombay Chamber Orchestra* und *Amsterdam Chamber Orchestra*. Er ist im Jahr 1992 als Leiter der Master Classes des *Orchestre des Jeunes de la Méditerranée* berufen worden. Von 1987-2014 standen die Kammermusikwochen Brigels unter seiner Leitung. Neu führt er diese in Bodrum/Türkei durch.

## Orchester

### 1. Violine

Arthur Günter (Konzertmeister), Daniel Abegg, Esther Neukom, Malaika Santi, Fredy Schulthess, Frieder Walter

### 2. Violine

Anna-Katharina van den Broek (Stimmführung), Regula Hug, Curdin Michael, Catherine Müller, Peter Sieber

### Viola

Brigitte Haupt Sieber (Stimmführung), Otto Guggenbühl, Danielle Heufemann, Ursula Kühne, Julia van der Waerden

### Violoncello

Ursula Eichenberger (Stimmführung), Ernst Hänzi, Regine Haupt Christen, Barbara Schwarzenbach

### Kontrabass

Peter Bircher, Andreas Graf

Haben Sie Lust im Ensemble mitzuspielen?

Unser musikalischer Leiter, Kemal Akçağ, freut sich über Anfragen und gibt gerne Auskunft (Tel. 044 915 02 64). Alles Wissenswerte über unser Ensemble finden Sie auch unter [www.klze.ch](http://www.klze.ch).

# Adventskonzerte



**Daniel Erni**, Gitarre  
**Kemal Akçağ**, Leitung

Freitag, 25. November 2016, 20.00 Uhr  
**Ref. Kirche Friesenberg, Zürich**

Sonntag, 27. November 2016, 17.00 Uhr  
**Ref. Kirche Tal, Herrliberg**

Samstag, 3. Dezember 2016, 19.30 Uhr  
**Grossmünster, Zürich**

Türöffnung 30 Min. vor Konzertbeginn  
Freiwilliger Beitrag zur Deckung der hohen Unkosten

**Vivaldis** Gitarrenkonzert entstand etwa um 1730, ursprünglich für zwei Violinen, Laute und Basso continuo. Die Laute ist auch in dieser Fassung trotz der Reihenfolge in der Bezeichnung das Soloinstrument. Die Ritornell-Form ist sehr gut hörbar: Die Geigen und das Continuo - unserer Aufführung das Orchester - wiederholen eine gleichbleibende Passage mehrmals. Dazwischen spielt die Gitarre freiere, modulierende Episoden, deren wechselnde Klangfarben von liegenden Tönen der Streicher untermalt werden.

**Bachs** Air aus der dritten Suite in D-Dur ist einer der bekanntesten Einzelsätze der klassischen Musik. Die ausgreifende Kantilene, die lang gehaltenen Akkorde, die belebenden Oktavsprünge in den Bässen öffnen dem Zuhörer weite Räume, in welchen er sich träumend verlieren kann.

Das Divertimento von **Mozart** ist eine Zusammenstellung verschiedener Sätze aus einer vergriffenen Sammlung von Harmoniemusik, die nach 1782 entstand. Der Tonsatz ist ursprünglich dreistimmig, geschrieben für zwei Basshörner und Fagott. Die harmonischen, melodischen und kontrapunktischen Feinheiten, die blühende und originelle Melodik sind typisch für Mozart und seine meisterhafte Behandlung der Blasinstrumente.

**Paganini** komponierte seine ‚Grand Sonata für Gitarre allein mit Begleitung einer Violine‘ im Jahr 1803, kurze Zeit vor seinen Capricen für Violine. Paganini schätzte die Gitarre als undämonisches, intimes und im Gegensatz zur Geige harmoniefähiges Instrument. Die Gitarre begleitete ihn auf allen seinen Reisen, die ihn durch ganz Europa führten und war ihm eine wertvolle Hilfe beim Komponieren. Die Sonate spielte er als Zugabe bei seinen Auftritten mit dem Gitarristen Luigi Legnani. Dafür tauschten die Musiker die Instrumente. Paganini zeigte seine Virtuosität auch auf der Gitarre und liess sich von der Geige begleiten. Deren Stimme ist so beiläufig gehalten, dass Legnani sie spielen konnte, und sie wurde deshalb bald in den Gitarrentext eingearbeitet. In einer weiteren Bearbeitung entstand die Version für Gitarre mit Orchester. Daraus spielen wir die berührende Romanze

in a-moll, die durch die Streicherbegleitung ihren Zauber noch mehr entfalten kann.

Die legendären Freitage, an welchen der reiche russische Holzhändler, Grossgrundbesitzer und Musikverleger Belaieff in St. Petersburg zu seinen Soiréen einlud, gaben den Vendredis ihren Namen. Vor einem opulenten Nachtstuhl gab es Musik, gespielt von Belaieff und seinem Amateur-Streichquartett. Nicht nur die Petersburger Musikliebhaber stellten sich ein, auch die Komponisten **Rimsky-Korsakov**, Borodin, **Ljadov**, **Glazunov** und viele andere. Die Zuhörer machten es sich gemütlich auf den Sofas, Polstersesseln und den riesigen persischen Kissen, die im ganzen Raum - beinahe so gross wie ein Kammermusiksaal - verteilt waren. Das Streichquartett spielte jeden Freitag drei Werke, beispielsweise ein klassisches von Haydn, ein moderneres von Schubert. Das dritte war immer ein russisches Werk, das oft vom Blatt gespielt wurde. Manchmal war die Tinte noch feucht, weil das Stück eben erst vom Nebenraum herbeigebracht worden war, wo sich die Komponisten um einen Tisch scharten und die Notenblätter von einer Partitur abschrieben. Die Werke, die von 1882 bis 1902 im Hause Belaieff entstanden, unterzeichneten die Komponisten als ‚Les Vendredis‘. 16 der Stücke wählten die Komponisten für eine Sammlung aus, die sie nach dem Tod Belaieffs veröffentlichten. Passend zur Jahreszeit klingen in unserer Auswahl festliche Gesänge an, die ihre Wurzeln in der russischen Volks- und Kirchenmusik haben.

**Martins** ‚Pavane couleur du Temps‘, entstanden 1920, ist inspiriert von Perraults Märchen ‚Peau d’Âne‘. Ein König gibt seiner Frau das Versprechen, nach ihrem Tod nur eine Schöneren zu heiraten. Nur des Königs eigene Tochter kann diese Frau sein. Um der Ehe mit ihrem eigenen Vater zu entgehen, wünscht sie sich ein Kleid von der Farbe des Wetters. Ihr Vater löst die scheinbar unmögliche Aufgabe. Die Prinzessin flieht und versteckt sich weit weg auf einem Geflügelhof, wo ein Prinz sie entdeckt, als sie gerade ihr Kleid anzieht. Diese Geschichte spiegelt sich im langsamen, teils melancholischen, teils in heftigen, chromatisch dissonanten Ausbrüchen schreitenden Tanz.

**A. Vivaldi**  
1678 - 1741

**Konzert für Gitarre und Streicher D-Dur RV 93**  
Allegro, Largo, Allegro

**J.S. Bach**  
1685 - 1750

**Air für Gitarre und Streicher**  
Aus der Suite Nr. 3

**W.A. Mozart**  
1756 - 1791

**Divertimento C-Dur**  
Allegro, Menuett - Allegretto, Adagio, Finale - Allegro

**F. Martin**  
1890 - 1974

**Pavane couleur du temps**  
Adagietto

**N. Paganini**  
1782 - 1840

**Romanze für Gitarre und Streicher**  
Piu tosto largo - amorosamente

**A. Glazunov**  
1865 - 1936

**Jour de fête für Streicher I - Les chanteurs de Noël**  
Andante - Allegro - Andante

**A. Ljadov**  
1855 - 1914

**II - Glorification**  
Moderato

**N.R. Korsakov**  
1844 - 1908

**III - Choeur dansé russe**  
Allegro vivo

Wir danken unseren Gönnern und all jenen ganz herzlich, die unser Ensemble in irgendeiner Form unterstützen! Sie ermöglichen uns die Konzerttätigkeit zusammen mit hervorragenden Solisten.

Sonntag, 14. Mai 2017 (Muttertag), 17.00 Uhr  
**Schloss Rapperswil**

Sonntag, 21. Mai 2017, 17.30 Uhr  
**Schloss Lenzburg**

Donnerstag, 25. Mai 2017 (Auffahrt), 17.00 Uhr  
**Ref. Kirche St. Peter, Zürich**

Jasmine Sege (8-jährig), Harfe  
Isabelle Schellenberg (13-jährig), Violine  
Zelia Bjordal (15-jährig), Sopran  
Kemal Akçağ, Leitung

Werke von J.B. Accolay, G. Bolzoni, A. Dvořák, Z. Fibich, W.A. Mozart, J. Schrammel, J. Strauss und Chr. Wagenseil

weitere Infos [www.klze.ch](http://www.klze.ch)



Gemeinde  
Herrliberg

